

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
10 (1884)**

223 (21.9.1884)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1041047](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1041047)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corputzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 223.

Sonntag, den 21. September 1884.

X. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 19. September. Der Extrazug, mit welchem Se. Majestät der Kaiser aus Rußland nach Berlin zurückkehrte, hatte wegen eines Achsenbrandes in Schneidemühl einen unfreiwilligen Aufenthalt von 20 Minuten erleiden müssen. Der erste im Zuge befindliche Wagen, ein solcher erster Klasse, an dem der Achsenbrand noch rechtzeitig bemerkt worden war, wurde ausrangirt und ein anderer für ihn eingestellt. Der Kaiser war während dieser Zeit ausgetreten.

Der Kaiser und die Kaiserin wohnten am Donnerstag dem Fest der Stände der Rheinprovinz in Düsseldorf bei. Das „Berl. Tagebl.“ läßt sich hierüber berichten: Der Kaiser und die Kaiserin haben gegen 7 Uhr unter unbeschreiblichem Jubel der Bevölkerung ihre Umfahrt durch die pomphaft geschmückten und erleuchteten Straßen Düsseldorfs ausgeführt. Die Kaiserin, nur ein leichtes Fichu über dem Haupt, hatte neben dem Kaiser Platz genommen. In einem zweiten Wagen folgte der Kronprinz mit der Kronprinzessin, Prinzessin Victoria saß auf dem Rücksitz des Wagens. Prinz Wilhelm in Gardehüsarenuniform begleitete den Kronprinzen von Schweden. Die Stadt erscheint wie in ein Lichtmeer getaucht. Die Kirchen, das alte Schloß und besonders hervorragende Gebäude sind mit rothem, grünem und gelbem Licht bengalisch beleuchtet. Mächtige Feuergeräusche, Pots à feu, bunte Leuchtkugeln durchschneiden die Luft, Raketen zischen aus Bosquets und Laubwerk dem wundervollen Abendhimmel zu. Die mit brennenden Theerfackeln erleuchtete Rheinbrücke erzeugte magische Licht-Effekte, und auf dem stillen Kaiserthum rauschten lautlos einige der zum spätern Fest mit bunten Lampen geschmückten phantastischen Gondeln. Nach einer halben Stunde war die Umfahrt beendet. Der Kaiser und die Kaiserin, letztere leicht gestützt, erstiegen die Treppen des überwältigend schön decorirten Treppenhauses im Ständehause und machten einige Minuten in dem großen Empfangssaal Cercle. Sodann wurde in dem mittleren Saal eingetreten, in welchem soeben das Festspiel begonnen hat. Die Kaiserin, in prachtvoller bordeauxrother Atlasrobe, geführt von Prinz Wilhelm, nahm neben dem Kaiser Platz, und regte mehrfach selbst die Prinzen und Fürstlichkeiten an, die Plätze einzunehmen. Der Kaiser zur Rechten saß der Kronprinz von Schweden, neben dem Kaiser die Kronprinzessin in braunseidener Promenaden-Toilette, ihr zur Linken der Großherzog von Oldenburg, demnachst Prinzessin Victoria in weißer Cachemir-Robe. Neben dem Kronprinzen von Schweden war die Fürstin von Wied placirt, in weißem Atlasgewand mit kostbarem Brillantdiadem auf dem Haupte. Der Kronprinz sowie die Prinzen nahmen in Tanteuil der zweiten Reihe Platz.

Aus Düsseldorf wird geschrieben: Seine Majestät der

Kaiser drückte nach Beendigung des von den Ständen und der Stadt veranstalteten Festes, welchem Allerhöchstdieselbe bis zum Schluß beigewohnt hatte, dem Landtagsmarschall Fürsten zu Wied und dem Oberbürgermeister Becker seinen Dank für das schöne Fest aus. Ihre Majestät die Kaiserin hatte sich früher zurückgezogen. Am Freitag Morgen 9 Uhr begab sich Se. Majestät der Kaiser nach Bevelinghoven, wo um 10 Uhr die große Parade über das 7. Armee-corps abgehalten wird. Auf der Fahrt nach dem Bahngöfe in Venrath wurde Se. Majestät von der dort aufgestellten Schuljugend begrüßt. — Aus Capellen wird gemeldet: Bei zwar trübem, aber regenfreiem Wetter fand bei Bevelinghoven die Parade des 7. Armee-corps statt, welche der Kaiser, umgeben von den königlichen Prinzen und den übrigen fürstlichen Herrschaften, zu Pferde abnahm. Die Kaiserin wohnte der Parade zu Wagen, die Kronprinzessin zu Pferde bei. Nach dem Abreiten der Fronten desfilirte das Corps zweimal, wobei die Chefs der Regimenter die letzteren vorführten, so der Kronprinz das Regiment Nr. 53, der Großherzog von Oldenburg das Kürassier-Regiment Nr. 4, Fürst Lippe das Regiment Nr. 55. Der Kaiser wurde vom Publikum enthusiastisch begrüßt.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: Die Einführung der Kreis- und Provinzialordnung für Hannover bedingt eine große Umwandlung der dortigen Verwaltungsbehörden. Die sechs Landdrosteien müssen in Regierungen umgewandelt werden, wogegen die Finanzdirection, deren Geschäfte an die Finanzabtheilungen übergehen, ihrer Auflösung entgegensteht. Obwohl mit diesen Veränderungen eine wesentliche Verschiebung des Raumbedarfs Hand in Hand geht, werden dennoch die mit dem 1. April 1885 ins Leben tretenden neuen Behörden sich zunächst mit den alten Dienststräumen begnügen müssen, weil erst durch den nächsten Staatshaushaltsetat die Mittel zur Ausführung der erforderlichen Um- und Neubauten flüssig gemacht werden können. Die zweckmäßige Befriedigung des Raumbedarfs bietet übrigens an einigen Orten, namentlich in Hannover und Osnabrück, erhebliche Schwierigkeiten, zu deren Ueberwindung noch Erörterungen zwischen den beteiligten Ressorts schweben.

Der Verzicht des Herrn v. Puttkamer auf ein Reichstagsmandat wird jetzt verschiedentlich dahin erklärt, daß er zum Bundesbevollmächtigten außersehen sei, als welcher er verfassungsmäßig dem Reichstage nicht angehören darf.

Marine.

Wilhelmshaven, 20. Septbr. S. M. Artillerieschiff „Mars“ verholte aus dem Vorhafen nach der Bauwerft. Briefsendungen etc. für S. M. Art. „Euclyp“ sind bis 21. d. M.

nach Nordsee und vom 22. ds. Mts. ab nach Wilhelmshaven zu dirigiren.

S. M. Corvette „Ariadne“ ist heute Morgen von Danzig — unter Anlaufen von Kiel — nach hier in See gegangen.

Briefsendungen etc. für S. M. Art. „Danja“, „Ariadne“ und „Fregata“ sind bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren.

Kiel, 18. Septbr. Für die Ostseestation sind folgende Designirungen für das Winterhalbjahr 1884/85 festgesetzt:

Stationscommando: Stationschef Contreadmiral v. Wiede, 1. Adjutant Corv.-Capt. Claussen v. Fink, 2. Adjutant Capt.-Lieut. v. Prigwitz u. Gaffron, 3. Adjutant Sel.-Lieut. Banasse, Torpedoreferent: Capt.-Lieut. Jaeschke, zugleich Commandant S. M. S. „Blücher“, Hafen-Capt. Beck, zugl. Commandant S. M. S. „Danja“.

1. Marine-Inspektion: Inspekteur Contreadmiral v. Blanc, Adjutant Capt.-Lieut. du Bois.

Schiffsprüfungscommission: Präses Capt. z. S. Heusner, Mitglieder: Corv.-Capt. Freiherr von Rössing, Capt.-Lieut. v. Frankius.

1. Matrosendivision: Commandeur Capt. z. S. Hollmann, Adjutant Lieut. z. S. Ehrlich II, Commandeur der 1. Abth. Corv.-Capt. v. Arnim, Adjutant Lieut. z. S. Schönfelder II, Führer der 1. Comp. Capt.-Lieut. Hilbrandt, Führer der 2. Comp. Capt.-Lieut. v. Haltern, Commandeur der 2. Abth. Corv.-Capt. Hartog, Adjutant Lieut. z. S. Deubel, Führer der 3. Comp. Capt.-Lieut. Kelsch, Führer der 4. Comp. Capt.-Lieut. Fischer, Zahlmeister Sonnenstuhl Verw.-Bureau des Stabes und der 1. Abth., Zahlmeister Bistran Verw.-Bureau der 2. Abth.

Schiffsjungenabtheilung: Commandeur Corv.-Capt. Graf v. Haugwitz, Adjutant Lieut. z. S. Frhr. v. Schimmelmann, Capt.-Lieut. Rasche, Lieut. z. S. Poschmann (von der Nordseestation) Lieut. v. Dassel I, Lieut. z. S. Ingenohl (von der Nordseestation), Lieut. z. S. Gerde II.

1. Werftdivision: Commandeur: Mit Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt Corv.-Capt. Schwarzlose, Adjutant Lieut. z. S. Ehrlich I, Führer der 1. Comp. Corv.-Capt. Koch, der 2. Comp. Capt.-Lieut. Küllner, der 3. Comp. Capt.-Lieut. Grätschel, der 4. Comp. Capt.-Lieut. Credner, Lieut. z. S. Graf v. Moltke II, Rind, Erdenbrecht, Wille, Paschen II. Zahlm.-Sektion Zahlm. Albrecht, Zahlm. Nimé nach Abwicklung S. M. S. „Leipzig“.

Abwickelungsbureau Kiel: Vorstand Capt. z. S. Dietert, Zahlm. Meding.

Werft Danzig: Oberwerftsdirektor Capt. z. S. Pirner, Adjutant Lieut. z. S. Brinkmann I, Ausrüstungsdirektor Corv.-Capt. Baron v. Udermann.

Werft Kiel: Oberwerftsdirektor Contreadmiral Kühne, Assistent Corv.-Capt. Frhr. v. Bodenhausen, Adjutant Lieut.

Das Doktorhaus.

Roman von Adolf Mählburg.

(Fortsetzung.)

XVI.

Es war December und die Belagerung von Paris in vollem Gange.

An einem nebligen December-Nachmittag saßen Lieutenant Rodolfsberg und Paul Arno bei einander bei gutem Rothwein und schlechten Cigarren.

Da tappte es in auffälliger Weise auf dem Korridor. Sie hörten Worte wechseln, Kuselow's Stimme ertönte: „Ja, ja, alter Junge, gehen Sie nur hinein!“ — Die Thür wurde geöffnet, und es erschien ein Mann von der Feldpost mit einer großen Tasche und einem Brief in der Hand.

Er reichte Rodolfsberg ein großes, amtlich aussehendes Schreiben.

Rodolfsberg öffnete das Couvert. Es enthielt einen kleineren Brief und ein etwas größeres, attennmäßig aussehendes Schriftstück.

Der Baron las.

Baltimore, 11. Nov. 1870.

An den ***Staatsanwalt in Goldenburg.

Hochverehrter Herr!

„Ich bin zuweilen, oder eigentlich fast immer, ein leichtsinniger und wohl auch lächerlicher Patron gewesen. Aber schlecht war ich nie. Einer wirklichen Gemeinheit bin ich unfähig. Die nachfolgenden Zeilen mögen Sie und auch Andere davon überzeugen.“

„Ich bin in schlechten Verhältnissen geboren und erzogen. Meine Mutter starb, als ich noch ein kleines Kind war, mein Vater, ein entlassener Offizier, trieb sich in den Spielbädern herum. Mich erzog ein Pastor, an dem auch nicht viel Gutes war. Mit siebenzehn Jahren trat ich in die Armee, um als Avangateur zu dienen. Ich machte aber bald

dumme Streiche, und man gab mir zu verstehen, daß ich auf Avancement niemals rechnen könne. Ich benutzte die erste beste Gelegenheit, als ich etwas Geld hatte, ging nach Paris und ließ mich für die Fremdenlegion anwerben.“

„In Afrika ging es eine Zeit lang ganz gut. Das abenteuerliche, wechselvolle Leben gefiel mir. Ich blieb drei Jahre dort und erhielt Lieutenantrang. Dann aber machte ich in der Betrunkenheit eine Dummheit — ich war gar zu zärtlich gegen die Frau meines Obersten — man gab mir wieder einen Wink, und ich ging abermals in die weite Welt.“

„Vor ungefähr zwei Jahren kehrte ich nach Deutschland zurück. Ich hatte in Amerika und England viel Geld im Spiel gewonnen und befand mich in guten Verhältnissen. So lernte ich in Berlin Se. Durchlaucht den Fürsten Goldenburg kennen. Er fand Gefallen an mir, er bat mich, ihn nach seiner ländlichen Residenz zu begleiten, er machte mich zu seinem steten Begleiter und zu seinem Freunde. Gesehnet sei sein Andenken!“

„Jeder, der in Goldenburg lebt, kennt Marie Ullmann,“ las Rodolfsberg weiter. „Ich hatte das Mädchen stets hübsch, sogar schön gefunden. Aber zu Anfang, als ich noch Geld besaß und mich ruhig fühlte und oft mit dem Fürsten nach Berlin und anderen größeren Städten fuhr, hatte ich mich wenig um Sie gekümmert. Erst als der Geldmangel mich zwang, in Goldenburg zu bleiben und die Langeweile an mich herantrat, begann das Mädchen meine Gedanken zu beschäftigen. Ich ritt oft nach dem Försterhause — es war Winter, der Förster gewöhnlich nicht daheim — ich begann, ihr den Hof zu machen. Die Eroberung war nicht leicht. Das Mädchen hatte einen festen, treuen Sinn. Aber sie war auch ehrgeizig. Als ich ihr im Geheimen gestand, daß meine Stellung in Goldenburg unhaltbar sei, daß ich wahrscheinlich im Sommer die Gegend verlassen und nach Amerika gehen müsse, um mir dort eine neue Existenz zu gründen und daß Sie mich dorthin als mein Weib begleiten sollte — da glaubte sie an meine Liebe und verlor ihre Standhaftigkeit. Als sie stiller und trauriger wurde und mich an mein Versprechen,

nach Amerika zu gehen, mahnte, stieg in mir die Ahnung auf, daß ich mir, diesem entschlossenen, charakterfesten Mädchen gegenüber, eine sehr bedenkliche Stellung geschaffen hatte. Mit der Flucht nach Amerika war es mir nicht rechter Ernst gewesen.“

„Und überdies boten sich mir gerade damals — im Mai Chancen dar, die ungemein günstig waren. Der Fürst wünschte sich zu verheirathen. Seine Wahl war auf die schöne Gräfin Rosa gefallen. Der Fürst hatte einmal, vielleicht nur im Scherze, zu mir gesagt: Nun, wenn ich die jüngere Komtesse heirathe, so kannst Du die ältere nehmen! Diese Idee beherrschte mich Tag und Nacht. Als Schwager des Fürsten, als Schwiegerohn des reichen Grafen Manefeld war ich einer angenehmen Existenz für alle Zeiten sicher. Beide konnten mich niemals fallen lassen.“

„Mein Herz war ganz erfüllt von diesen, für mein ganzes Leben entscheidenden Plänen, als ich ein Billet von Marie Ullmann erhielt, in welchem Sie mich um eine Zusammenkunft bat. Sie schrieb mir, daß Sie einen Besuch in Goldenburg zu machen gedenke, aber nur zum Schein. Sie erwartete mich auf dem Ritterfelsen bei Markstein, zwischen halb neun und neun Uhr.“

„Ich ging um die bestimmte Zeit nach dem Ritterfelsen. Gerade als ich in den Fußsteig einbog, der nach demselben führt, sah ich den Baron Rodolfsberg weiter hinauf nach der Scharfenwand gehen. Aber er sah mich nicht.“

Der Himmel war bedeckt, es dämmerte. Auf dem Ritterfelsen fand ich Marie Ullmann. Wir fiel sofort ihr Aussehen auf; sie war sehr blaß, die bleichen Lippen preßten sich fest aufeinander. Sie antwortete nicht auf meinen Gruß. Ich wollte sie umarmen — sie lehnte es ruhig, aber bestimmt ab. Ich fragte sie, was Sie habe, ob sie mir böse sei, daß ich so lange nicht gekommen.“

„Ist es wahr,“ sagte sie, mich fest anblickend, „daß der Fürst die Gräfin Rosa Manefeld heirathen wird und daß Sie die Komtesse Helene heirathen?“

(Fortsetzung folgt.)

3. S. Ferber, Ausüstungsdirektor Corv.-Capt. Büchel, Artilleriedirektor Corv.-Capt. Boeters, Navigationsdirektor Capt.-Lieut. Burich, Verst.-Berw.-Abth. Zahlm. Borowski nach Abgabe der Verwaltungsgeschäfte der 1. Werstdivision an Zahlm. Nimé.

Marine-Akademie und Schule: Direktor Contreadmiral Frhr. v. Reibnitz, Direktionsoffizier Corv.-Capt. v. Rydhusch, Bureauchef Capt.-Lieut. Tesdorpf, Lehrer Capt. 3. S. Schröder, Corv.-Capt. v. Holleben, Capt.-Lieut. Jaeschke, Lieut. 3. S. Wahrendorff, Zahlm. Coler.

1. Coetus: Capt.-Lieut. Kothlauer, Landfermann, Lieut. 3. S. Frhr. von Sohlern, Plachte, Goede, Harms, Wittmer, Kretschmann.

2. Coetus: Capt.-Lieut. Donner, Rüdiger, Lieut. 3. S. Schieber, Hilgenborff, Paleske, Schröder L. Inspektionsoffiziere bei der Marineschule: Lieut. 3. S. Bruffatis, Lampson, v. Klein.

Maschinisten-, Steuermanns- u. Torpedoschule: Direktor Capt. 3. S. Stempel, Direktionsoffizier Capt.-Lieut. Fichtenhüfer, Lehrer Capt.-Lieut. Meuß, Lieut. 3. S. Holzhauer, Pehn, Maschinen-Ingenieur Holländer, Unter-Zahlmeister Zühlsdorff.

Zur Disposition des Chefs der Marinestation der Ostsee: Capt. 3. S. Graf v. Hade, v. Werner, Koefer.

Zur Disposition des Commandeurs der 1. Matr.-Div.: Corv.-Capt. Schulze, v. Levegow, Dautwiz, v. Raven.

Kiel, 19. Sept. Der Dampfer „Massalia“, mit der von den Kanonenbooten „Nautilus“ und „Itis“ abgelösten Besatzung an Bord, wird voraussichtlich am Sonntag in Hamburg, der Dampfer „Taormina“ mit der abgelösten Besatzung vom Kanonenboot „Albatros“ wird am Montag in Bremerhaven eintreffen.

Nach Anordnung des Chefs der Admiralität werden fortan, soweit es angeht, das Jahr hindurch monatliche Übungen solcher Berufsmaschinisten des Beurlaubtenstandes, welche das Zeugnis der Befähigung als Maschinisten erster, zweiter und dritter Klasse für deutsche Seedampfer besitzen, vorgenommen werden. Zweck dieser Übungen ist es, ein Urtheil darüber zu gewinnen, wie die Lebenden sich seit ihrer Entlassung aus dem Flottendienst in ihrem Maschinistenberuf fortgebildet haben und in welchen Stellen sie bei eintretendem Kriege Verwendung zu finden geeignet sind. Am Schluß der Übungen werden sie zu denjenigen Stellen befördert, zu denen sie sich auf Grund der im Civilverhältnisse durchgemachten Seefahrzeit und der erworbenen theoretischen und technischen Kenntnisse geschickt gemacht haben.

Danzig, 17. Sept. Heute Morgen bei Tagesanbruch war die feindliche Flotte nicht zu sehen. Sie war während der Nacht zurückgegangen und der gestrige Kampf daher wohl nur als ein Reconnoissirungsgefecht zu betrachten. Heute sollte der Kampf ernstlicher werden. Schon um 7 Uhr erhielt General v. Alten von Hela her die Meldung, daß die feindliche Flotte von Osten her in Sicht sei. Etwa um 9 Uhr veränderten die Rauchwolken am Horizont das Gerannahen des Feindes. Darauf erhielt die „Grille“ den Befehl, gegen Osten recognoscirend in See zu gehen. Diese Fahrt wäre dem schnellen Aviso beinahe verhängnißvoll geworden. Als die „Grille“ beinahe außer Sicht war, war die feindliche Flotte so weit auf gekommen, daß ein Schuß von der Panzer-corvette „Hansa“ den Beginn des Gefechts ankündigte, freilich noch aus sehr weiter Ferne. Gleichzeitig trennten sich wieder zwei Panzerkorvetten und die Glattebscorvette „Freya“ von dem anderen Theil der Flotte, um die Möwenschanze und die Weichselmündung Befestigungen zu beschaffen. Ferner schienen diese Schiffe aber der „Grille“ den Rückweg verlegen zu wollen. Es war dies ein sehr spannender Gefechtsmoment und die meisten Zuschauer mochten das Schiff wohl im Ernstfalle für verloren halten. Dennoch gelang es demselben, allerdings unter dem Feuer der drei feindlichen Schiffe, den Hafen wieder zu erreichen. Als die „Grille“ in voller Fahrt den Kaiserthron passirte, fehlte es nicht an sympathischen Aeußerungen Seitens des Publikums für das schmutze Schiff, dem es so glücklich gelungen war, der verberberndrohenden Nähe der riesigen Panzer zu entkommen. Als sie in den Hafen eingelaufen war, waren die feindlichen Panzer so weit auf gekommen, daß sie das Feuer auf die gesamte Küstenverteidigung beginnen konnten. Circa 3000 Meter vor die Weichselmündung legten sich die beiden Corvetten „Baden“ und „Württemberg“. Die Glattebscorvette „Ariadne“ ging weiter nach Westen und legte sich etwa vor das Fort Brösen. Die „Hansa“ lag ziemlich genau vor der Möwenschanze. Die beiden Panzerkorvetten „Sachsen“ und „Bayern“ und die Glattebscorvette „Freya“ weiter nach Osten, um die Möwenschanze in der rechten Flanke zu beschließen. — Seitens der Verteidigung hatten die beiden Kanonenboote „Scorpion“ und „Krokol“ hinter der Möwenschanze, etwa an dem früheren Anlegeplatz der Neufahrwasserer Dampfer, Aufstellung genommen. Die Kanonenboote „Pater“ und „Hummel“ lagen an der Mole, unweit des Leuchthturms. Es begann nun eine unaufhörliche Kanonade aus allen Geschützen des Angreifers und Verteidigers, die natürlich dazu dienen soll, den Hauptangriff, welcher mit einem Landungsversuch verbunden sein wird, vorzubereiten. Ob das Bombardement, welches bis Mittag ohne Unterbrechung währte, für den Angreifer als so erfolgreich angenommen werden kann, daß er den Versuch eines wirklichen Angriffs machen darf, wird sich wohl morgen früh entscheiden, vielleicht auch schon heute Nachmittag. Das Hauptbombardement richtete sich übrigens gegen die Möwenschanze.

Gestern Abend, nach Beendigung des ersten Angriffsmanövers der Panzerflotte, kam der Avisodampfer „Blitz“, auf welchem sich der Chef der Admiralität, Generalleutnant v. Caprivi, mit seinem Stabe befand, in den Hafen zu Neufahrwasser, wo derselbe die Nacht verblieb. Erst heute Vormittag bei Beginn der Manöver verließ der „Blitz“, mit Herrn v. Caprivi an Bord, wieder den Hafen. — Morgen in aller Frühe soll, wie bis jetzt verlautet, das Hauptmanöver beginnen und zu demselben die Danziger Garnison durch Generalmarsch alarmirt werden, wonächst dieselbe theilweise nach Neufahrwasser ausrücken soll. (Wes.-Ztg.)

K o l l e s .

* Wilhelmshaven, 20. Sept. Der stellvert. Stationschef, Capt. 3. S. von Rall, inspizierte heute Nachmittag die

Schwimmübungen der Mannschaften der Marinetheile in der Garnison-Badanstalt.

* Wilhelmshaven, 20. Sept. Die diesjährige gemeinschaftliche Herbst-Deichschau im östlichen Jadegebiet wird am 23. d. M. Vormittags stattfinden.

* Wilhelmshaven, 20. Septbr. Im heutigen Blatt finden unsere Leser die Ankündigung der Wintervorträge im Gewerbeverein. Es werden 4 Vortragsabende abgehalten und sind sämtliche vortragende Herren Capazitäten des Ratheders. Wir können es unserem Gewerbeverein nur Dank wissen, daß er seine Wirksamkeit auch in dieser Richtung erweitert hat. Der Besuch der Vorträge ist für die Vereinsmitglieder und deren Angehörige kostenlos, und nehmen an dieser Vergünstigung auch diejenigen Theil, welche bis zum 1. Oktbr. d. J. dem Verein als Mitglieder beitreten. Wir machen auf diesen Umstand im Interesse des Vereins, welcher eine segensreich wirkende Fortbildungsschule unterhält und deshalb der Unterstützung besonders werth ist, hiermit noch ganz ausdrücklich aufmerksam.

* Wilhelmshaven, 20. Sept. Im Monat August d. J. wurden im städtischen Krankenhause 30 Kranke in 470 Tagen verpflegt (17 m. in 216, 13 w. in 274 Tagen). Bestand am 1. August 16 Kranke (7 m., 9 w.), Zugang während des Monats 14 Kranke (10 m., 4 w.), Abgang 16 Kranke (9 m., 7 w.), und zwar 13 geheilt, 3 gebessert. Bleibt Bestand am 1. Sept. d. J. 14 Kranke (8 m., 6 w.). Der höchste Krankenstand betrug 18 Kranke am 13. August, der geringste 14 Kranke an mehreren Tagen.

* Wilhelmshaven, 20. Sept. Am Fest der Fahnenweihe des Rüststiller Kriegervereins, welche für morgen Sonntag angelegt ist, wird sich der hiesige Krieger- und Kampfgenossenverein voraussichtlich recht zahlreich betheiligen. Auch der Neunder Kriegerverein denkt an der Feier Theil zu nehmen.

Wilhelmshaven. Der deutsche Kriegerbund hatte am 14. Juli 1883 eine Stärke von 1695 Vereinen mit 130,350 Mitgliedern, derselbe ist in dem Vereinsjahr 1883-84 auf 2695 Vereine mit 228,169 Mitgliedern angewachsen. Gewiß ein Beweis, daß den Grundsätzen des Bundes immer mehr und mehr gehuldigt wird.

* Wilhelmshaven, 20. Sept. Während unsere Marine-Capelle morgen Nachmittag im Janssen'schen Garten bei Schloß Gödens concertiren wird, gebent die Capelle von S. M. S. „Mars“ ein Nachmittagsconcert im Park abzuhalten, und zwar zum Besten unseres so gemeinnützig wirkenden Verschönerungsvereins. Es ist zu wünschen, daß dieses Concert recht zahlreich vom Publikum besucht wird. Das Entree ist sehr mäßig angelegt.

* Wilhelmshaven, 20. Sept. In Nr. 221 unseres Blattes veröffentlichten wir eine Correspondenz aus Barel, behandelnd eine gegen den Redakteur des „Gemeinnütigen“ gerichtete Aeußerung des Vorsitzenden der Versammlung, in welcher am 4. d. M. Herr Liebknecht in Belfort gesprochen hat. Nach einer der „Dl. Ztg.“ aus Bant zugegangenen Mittheilung war dem Redakteur des Gemeinnütigen in jener Versammlung der Text darüber gelesen worden, daß er seine Zugehörigkeit zur Demokratenpartei abzuleugnen versuche, obgleich er sich i. J. in das Mitgliederverzeichnis derselben habe eintragen lassen. Der Ablehnung des Herrn Allmers gegenüber constatirten wir in einer der Correspondenz angehängten Redaktionsbemerkung, daß wir die Mittheilung der Dl. Ztg. lediglich bekräftigen könnten. — Nunmehr erhalten wir von Hrn. Kühn aus Belfort eine Zuschrift, laut welcher dieser Herr seine Aeußerung dahin modificirt, er habe nicht davon gesprochen, daß sich Hr. Allmers in das Mitgliederverzeichnis der Partei habe eintragen lassen, sondern er habe geäußert, „der Gemeinnützig sei in der Liste der demokratischen Blätter verzeichnet; er benötze das Wort Demokratie aber nur als Flagge, um die Arbeiter zu ködern.“ Hr. Kühn fügt noch hinzu, „es sei ihm nicht eingefallen, Hrn. Allmers als seiner Parteirichtung angehörig zu bezeichnen.“ — Es ist ja völlig glaublich, daß Hr. Kühn im Sinn gehabt hat, sich nur so auszulassen, wie eben angegeben, fätsch kam aber in seiner gegen den Redakteur des „Gemeinnütigen“ in sichtslicher Erregung gerichteten sehr scharfen Strafpfeile die Aeußerung wörtlich vor, welche die „Dl. Ztg.“ gebracht und welche von uns auf Grund schriftlicher Aufzeichnungen bekräftigt werden konnte. Der Versammlung wohnten übrigens ca. 500 Personen bei, darunter ein paar Duzend Herren aus Wilhelmshaven, so daß die Ermittlung der Wahrheit keineswegs schwer fallen kann, wenn der Sache überhaupt eine besondere Wichtigkeit beizumessen wäre. Zwischen dem, was Hr. Kühn gesagt haben will, und dem, was die Versammelten — mindestens ein großer Theil derselben — gehört haben, besteht im Grunde genommen gar kein Unterschied; die Sache wenigstens ist ganz dieselbe. Ob der Redakteur des Gemeinnütigen der demokratischen Arbeiterpartei angehört oder nicht, so sollte doch sein Blatt ein Organ dieser Partei sein, weshalb es in der Liste derjenigen Blätter figurirte, welche die Anschauungen und Interessen der demokratischen Arbeiterpartei (vulgo der Sozialdemokraten) zu vertreten sich bereit erklärt haben.

Aus der Umgegend und der Provinz.

X. Neustadtgödens. Die Pferde des Hrn. A. hiersebst wurden gestern vor einem mit Feldbohnen beladenen Wagen in der Nähe der Marienburg scheu. Dem Fuhrmann, welcher neben dem Wagen lief, war es bei dem besten Willen nicht möglich, die Pferde zum Stillstehen zu bringen und sie in seiner Gewalt zu behalten. Im schnellsten Galopp ging es durch unsern Ort nach Sande hinunter. Glücklicherweise spielten in dem gefährlichen Augenblick in der Vorderstraße keine Kinder, sonst hätte leicht ein Unglück geschehen können. Der Postillon, welcher nach Sande fuhr, hörte hinter sich das Geräusch, bemerkte seine gefährliche Lage, lenkte aber sein Pferd schnelligst bei Seite und kam mit dem Schrecken davon. In der Nähe der Festung des Herrn H. geriethen die Pferde in einen Graben und stürzte der Wagen um. Schaden haben die Pferde nicht erlitten.

V. Oldenburg, 19. Sept. Gestern soll auf der Strecke Oldenburg-Leer ein Viehzug in Gefahr gewesen sein, durch Zusammenstoß mit einem bei Augustfehn entgleitenen Torswagen ebenfalls zu entgleisen, und ist es dem Vernehmen nach nur

der Aufmerksamkeit und Energie des betr. Lokomotivführers und Zugpersonals zuzuschreiben, daß dieses nicht geschehen und also ein Unglück, welches mindestens bedeutende Unkosten im Gefolge hätte haben können, verhütet ist.

Vermischtes.

— Neunzig junge hübsche Kölner Damen sollen unter sich die sechs schönsten auswählen, denen alsdann die Ehre zu Theil würde, den kaiserlichen Herrschaften am 25. d. M. eine Blumenspende Namens der Stadt zu überreichen. Neugierde gehört nun keineswegs zu unseren Untugenden, hier indeß möchten wir doch bei dem Wahlact gern zugegen sein, um dem Leser einen kleinen Einblick in die zweifelslos interessanten Debatten verschaffen zu können. Hoffentlich werden sich die neunzig Vertreterinnen des zarten Geschlechts nicht in kämpfende Amazonen, die am Festtage selbst noch die Spuren des erbitterten Wahlkampfes an der Stirn tragen, ob und in welchem Umfange die „Mütter“ der Damen, die zur ersten Konferenz im Rathhause miterschieden waren, nun hier auch noch ein Wort mitzureden haben, bleibt uns vor der Hand noch verschwiegen, ebenso, ob es nöthig sein wird, in dieser heißen Angelegenheit einem Herrn das wenig beneidenswerthe Amt eines Schiedsrichters zu übertragen. Mit ein moderner Paris mit nur sechs Kesseln vor neunzig Schönen zu stehen, muß eine wahre Tantalusqual sein; der hellenische Held hatte wenigstens nur unter dreien die Wahl, und gegen zwei verkannte Schönheiten konnte er schon den Kampf aufnehmen. Im vorliegenden Falle aber bleiben deren 84 übrig, und wer sich in solche Gefahr begiebt und nicht fürchtet, darin umzukommen, der muß ziemlich attakfest sein.

— „Klein-Popo“. Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ Mit Vergnügen habe ich bemerkt, daß die Zeitungen nicht mehr Little-Popo, sondern Klein-Popo schreiben. Sollte man dieser interessante Fleck wirklich in irgend einer Form deutsch werden, so möchte ich vorschlagen, die ursprüngliche Form des Namens wieder herzustellen, zumal sie deutschen Ohren weniger komisch klingt. Popo ist nämlich verdorbenes Portugiesisch und sollte Povo lauten, auf deutsch: „Volk“.

— Das Dörfchen Urtewalde, am gleichnamigen wildromantischen Felsenrunde in nächster Nähe der „Waste“ gelegen, ist, wie mitgetheilt, von einem schweren Brandunglück betroffen worden, wobei von den 23 Katasternummern des Dorfes nur vier vom Feuer verschont blieben und 25 Familien mit 125 Köpfen all ihr Hab und Gut verloren. Die Berliner Sektion des Gebirgsvereins für die sächsisch-böhmische Schweiz nimmt Liebesgaben für die unglücklichen Vergewohnen in ihrer Geschäftsstelle, Poststraße 14, in der Tabakshandlung des Herrn Poppenburg, gern entgegen; über dieselben wird f. J. in der Vereinszeitschrift: „Ueber Berg und Thal“ öffentlich quittirt werden. Die Vertheilung der Gaben wird durch die Vereinssektion Behlen bewirkt werden.

— Vor hundert Jahren, am 15. September 1784, machte der Italiener Lunardi in London die erste Luftreise mittelst eines von ihm selber gefertigten Ballons. Das Jubiläum der ersten Ballonfahrt in England wurde in London durch das Aufsteigen von drei großen Ballons in Gegenwart einer ungeheuren Volksmenge gefeiert. Der Schwapp der Festlichkeit war, wie in 1874, der Artillerieplatz in City-road. Der erste Ballon, welcher aufstieg, war der „Colonel“, in welchem sich Oberst Brine, der französische Luftschiffer L'Hoste und ein anderer Herr befanden. Zunächst folgte der „Monarch“ mit dem englischen Luftschiffer Dale und einigen Begleitern und den Beschluß machte der „Robin Hood“ mit dem Luftschiffer Jönens. Alle drei Ballons schlugen einen westlichen Kurs ein. Der „Robin Hood“ und der „Monarch“ stiegen nach wenigen Stunden nieder, ersterer in Sudbury, letzterer in Harfield (Middlesex), während über den Verbleib des „Colonel“ bis zur Stunde keine Nachricht eingegangen ist.

— Ein kleines Corruptionsgeheimniß der Washingtoner Officiere ist soeben entdeckt worden. Die Regierung hat seit vielen Jahren die in Washington lebenden Officiere der Armee und Flotte in Krankheitsfällen von ihren Stabsärzten unentgeltlich behandeln lassen und gewisse Apotheken bestimmt, welche die Recepte machten und jedes Vierteljahr ihre Rechnung einreichten. In den letzten Jahren wurden aber diese Rechnungen so enorm, daß die Regierung auf die Idee kam, eine Centralapothek für diese Fälle einzuführen. Eine Untersuchung hat nun ergeben, daß die Officiere und ihre Familien alles Mögliche verschreiben ließen; sie gingen dann in die bekannte Apotheke, ließen berechnen, was das Recept koste, worauf sie sich Toilettenartikel, Sodawasser- und Stadtbahnbillette, Briefmarken und so weiter zu dem Betrage des Receptes geben ließen. Einige Frauen von solchen Officieren wurden alle Tage krank und der gefällige Arzt verschrieb ihnen täglich ein neues Recept mit recht vielen theuren Ingredienzien, so daß die Dame mit Hilfe des gefälligen Apothekers täglich Kleingeld hatte. Dieses ist erst der Anfang der Untersuchung.

— Der Name der Stadt Mezeritz soll — wie ein posener Blatt berichtet — nächstens in Stephansberg umgewandelt werden. Etwa zu Ehren unseres Generalpostmeisters?

— Köstliche: Mien Madamm schickt datt Fleisch torrig; se hett datt nawagen, da fehlt enn vittel Pund ark. Schlachter Knaakenhauer: So, na — denn laaten Se datt Fleisch hier, aber seggn Se Ehr Madamm, se soll sid selbst enn Dffen slachten; mit sonn mißtrootse Lüüd, de mien Fleisch nawägt, mag id nicks to dohn hebbeln!

Kirchliche Nachrichten.

15. nach Trinitatis.

Militärgemeinde.

Gottesdienst: Anfang 11 Uhr.

Mar.-Stat.-Pfarrer Goedel.

Civilgemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Gal. 5, 26—6, 10.

Collette für die Anstalt für Epileptische zu Bethel und Bielefeld.

Zahns, Pastor.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonntag: Vorm. 1 U. 55 M., Nachm. 2 U. 4 M.

Montag: Vorm. 2 U. 32 M., Nachm. 2 U. 40 M.

Verkaufs- Bekanntmachung.

Zum Wege der Zwangsvollstreckung
werde ich

1 Sopha, 1 Regulator, 1
Schüßbüchse nebst Zubehör,
1 Tisch, 1 zweith. Kleider-
schrank, 1 Fliegenschrank, 1
Schreibpult, 5 Rohrstühle

am Dienstag, 23. Septbr. 1884,
3 Uhr Nachmittags,

im Pfandlokal, Neustraße 2 hier,
öffentlich meistbietend gegen Baar-
zahlung verkaufen, wozu Kauflustige
ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, 19. Sept. 1884.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkaufs- Bekanntmachung.

Zum Wege der Zwangsvollstreckung
werde ich

1 Regulator und 2
Silber

am
Mittwoch, 24. cr.,
3 Uhr Nachmittags,

in dem Pfandlokal, Neustraße 2
hier, öffentlich meistbietend gegen
Baarzahlung verkaufen, wozu Kauf-
lustige ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, 19. Septbr. 1884.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkaufs- Bekanntmachung.

Zum Wege der Zwangsvollstreckung
werde ich

1 Schiffsbout

am Mittwoch, 24. Sept. 1884,
4 Uhr Nachmittags,

bei dem neuen Handelshafen hier
öffentlich meistbietend gegen Baar-
zahlung, verkaufen, wozu Kauflustige
ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, 19. Septbr. 1884.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am

Dienstag,
den 23. Septbr. cr.,
Vormittags 10 Uhr,

sollen die auf den Banketts der
Königs- und Götterstraße hier selbst
lagernden Ziegelbroden öffentlich
meistbietend gegen baare Zahlung
verkauft werden, wozu Kauflusthaber
eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 18. Septbr. 1884.

Fr. Thormählen.

Öffentl. Verkauf
einer
Gänslingsstelle.

Das den Erben der weil. Ehe-
frau des Zimmermanns G. G.
Rehrings zu Neuender Kirch-
reihe gehörige, daselbst belegene
Immob., bestehend in einem zu
zwei Wohnungen eingerichteten
Hause und einem ca. 10 Ar großen
Gemüsegarten werde ich am

Montag, den 22. cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Amtsgerichts-Lokale zu Jever
öffentlich zum Verkauf ausbieten.
Indem ich Kauflusthaber hiermit
einlade, bemerke ich noch, daß, falls
die Tage geboten werden sollte,
der Zuschlag sofort erfolgt.

Neuende, 5. September 1884.

G. C. Cornelfsen.
Auktionator.

Ein Knecht von 15 bis 16
Jahren sofort gesucht.

G. Wessel, Belfort.

Ein junges Mädchen, welches
selbstständig dem Haushalt eines
einzelnen Herrn vorleben kann, ge-
sucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Wir suchen zum mög-
lichst baldigen Antritt
einen Lehrling für
unser Geschäft.

Oldenburgische Spar- u. Leih-
Bank, Filiale Wilhelmshaven.

1 junges Mädchen

von auswärts sucht zum ersten
November Stelle, am liebsten bei
Kindern. Nähere Auskunft erteilt
Wwe. Carl, Belfort, Nordstr. 3.

Ein Mädchen von 16 bis 18
Jahren, welches Liebe zu Kindern
hat, zum 1. Oktober gesucht.

Ulrich, Monteußelstraße 2.

Auf sofort ein Laufmädchen,
sowie zum 15. Oktober od. 1. Nov.
ein zuverlässiges Mädchen für
alle häuslichen Arbeiten.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Für Oktober oder November
wird ein Laden nebst Comptoir
sowie ein Lageraum zu pachten
gesucht. Offert. unter F. W. 1384
an die Exp. d. Bl.

Eine freundliche Etage
wird von ruhigen Bewohnern ge-
sucht. Offerten mit Angabe des
Preises sub S. S. an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Eine möblierte Vorderstube
ist an 1 oder 2 junge Leute sofort
zu vermieten. Grenz-Strasse,
zwischen Esch und Neubremm, im
Hause des Herrn Garz, part. r.

Einem einzelnen Herrn kann ich
eine sehr freundliche Wohnung zum
Preis von 20 Mark monatlich mit
Morgentkaffee, nachweisen.

Goedel,
Marinefationspfarrer.

Zu vermieten

die herrschaftliche Wohnung
in meinem Hause, Noorstraße 78.
H. J. Tiarks.

Suche zum 1. November 1 kleine
Familien-Wohnung, bestehend aus
Stube, Küche, Kammer. Offert. m.
Preisang. u. Nr. 10 an d. Exped.

Eine Wohnung mit Laden
zum 1. Oktober zu vermieten.
Dänke.

Zu vermieten

eine möblierte Stube mit 2 Betten
für 2 junge Leute. Noorstr. 110, II.

Zu vermieten

eine möblierte Stube u. Cabinet.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Logis für junge Leute.
Königsstraße 49, Hinterhaus.

Zu vermieten

zum 1. Oktober und zum 1. Nov.
je eine Etagenwohnung.
Bismarckstraße 20, am Park.

Zu vermieten

eine große Hinterwohnung
zum 1. November.

F. J. Schindler.

2 ordentl. junge Leute
erhalten Logis. Marktstraße 16.

Lotterie

zum Besten der
Abteikirche Knechtsteden (Rhein).
Ziehung unwiderfl.
6. October 1884.

Die Hauptgewinne sind massive

Gold-Eier

im realen Werthe von
15,000 Mk., 2,500 Mk. etc.

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.
(Liste u. Porto 30 Pf.) vers. Gen.-Ag.

August Fuhse,
Mülheim (Ruhr).

Preuss. Lotterie

I. Klasse 1. und 2. Oktober.
Loostheile $\frac{1}{8}$ 7 M., $\frac{1}{16}$ $3\frac{1}{2}$ M.,
 $\frac{1}{32}$ 1 M. 75 Pf. versendet H.
Goldberg, Lotterie-Comptoir,
Neue Friedrichstrasse 71, Berlin.

Knyphauser u. Rüsterfelder Kriegerverein

Fahnenweihe

am Sonntag, den 21. September 1884.

Fest-Programm:

Nachmittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr: Versammlung der Kameraden im Ver-
einsslokal.

Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr: Empfang der zur Theilnahme des Festes
erschiedenen Vereine.

Nachmittags 2 Uhr: Aufstellung des Festzuges (Festactus).
Nach Beendigung desselben Abmarsch durch den Ort,
dann bis 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends: **Concert.**
Von 7 Uhr ab: **BALL** bei G. Wiggers
und H. Tiesler. Entree für Nicht-Mitglieder
1,50 Mark, Nichttänzer 50 Pf. Damen ohne Herrn
25 Pf. — Es wird bemerkt, daß die hiesige Nieder-
tischler mit an dem Festactus teilnehmen wird.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Unsere geehrten Einwohner werden ergebenst ersucht, zur Aus-
schmückung des Ortes den Verein unterstützen zu wollen.

Das Neueste in

Damen- u. Kinder-Güten

für die Winter-Saison

traf soeben in großer Auswahl ein, sowie Blumen,
Federn, Bänder, Brautkränze, Garnirstoffe,
Agraffen, Rüschen in 30 Sorten, Stickereien,
Gardinen in den neuesten Mustern, Schlipse, Schleifen
u. s. w., welche zu sehr billigen Preisen empfehle.

Magnus Schlöffel,

Belfort, Werftstraße.

Ein Posten fleckig gewordener engl.

Herren-Glacé-Sandchuhe

sonst 3,00, jetzt 1,00 M.

Johann Peper.

Das Neueste in

Filz- u. Seiden-Güten

für Herren und Knaben

traf soeben in großer Auswahl ein und empfehle selbige
zu nachstehenden auffallend billigen Preisen.

Seidenhüte (Cylinder)	von 6,00 bis 12,00 M.
Herren-Haar-Filzhüte	" 6,00 " 12,00 "
Herren-Voll-Filzhüte	" 2,00 " 6,00 "
Knaben-Filzhüte (Matrosenform)	" 1,50 " 4,00 "
Mützen für Herren und Knaben	" 0,50 " 3,00 "

Magnus Schlöffel,

Kürschner,

Belfort, Werftstraße.

Ulmer
Dombau-Lotterie.
Gewinn: 75,000 Mark bank.
Original-Loose 3 $\frac{1}{2}$ Mark.
10 Loose 30 Mark.
(Liste und Porto
versendet)

Empfehle zur Saison meine

Neuheiten

in Anzug- und Paletot-Stoffen.

H. A. Kickler,
Noorstraße 103.

Argosy-u.Esmarch- Hosenträger

sind stets vorrätzig bei

H. Scherff,

Bandagist, Handschuh-, Mützenmacher
Noorstraße 76 a
im „Großen Hause“.

Herbst- u. Winter-Güten
werden geschmackvoll modernisiert.

Frau Kunze, Marktstraße 16.

Morgenhauben werden ge-
waschen und garnirt. D. D.

Verloren

auf der Chaussee von
Rüsterfeld nach Wilhelmshaven eine gelbe Bank-
notentasche mit Inhalt.
Der ehrliche Finder wird
ersucht, dieselbe gegen
entsprechende Belohnung
in der Expedition d. Bl.
abzugeben. Die Num-
mern der Cassenscheine
sind der Polizei mitge-
theilt worden.

Gefunden

ein Portemonnai mit Inhalt. Ab-
zuholen gegen Erstattung der In-
sertionsgebühren Oldenburgerstraße
Nr. 1, 1. Etage.

Einige zurückgekehrte
Regen-Paletots

für Damen und Kinder
zu halben Preisen.

H. A. Kickler,
Noorstraße Nr. 103.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann G. Janssen
aus Witmund läßt am

Freitag,

den 26. September,
Nachm. 2 Uhr anfang.,
in Ruper's Behausung zu Kopper-
börn:

30 bis 40 Stück große
und kleine Schweine
öffentlich auf Zahlungsfrist ver-
kaufen.

Neuende, 19. Septbr. 1884.

G. C. Cornelfsen,
Auktionator.

Zu verkaufen

Scheibenhonig, à Pfund 50 Pf.
Gepreßter Honig, à Pfd. 40 Pf.
Langelwerth.

Fr. Bley.

Nachdem ich mir durch Erlernung

der
Patent-Malzbrod-Bäckerei
bei Herrn Franke in Wies-
baden das Recht selbst er-
worben, offerire mein Patent-
Malzbrod den geehrten Bewoh-
nern von Wilhelmshaven und Um-
gegend angelegentlich.

W. Karsten,

Bäckermeister,
Kopperbörn.

A. & G. Dreyer,

Hannover, Dreyerstraße,
Hof-Schönfärberei und
chemische Wäscherei

von Herren- und Damengarderoben
jeder Art, Möbelftoffen, Sammet
und Seide, Spitzen, Gardinen,
Federn, Handschuhen u. halten ihr
Etablissement als das größte und
leistungsfähigste dieser Branche in
Nord- u. West-Deutschland bestens
empfohlen. Annahmestelle: Herr
G. Lüschen, Bismarckstraße, in
Wilhelmshaven.

Bergmann's

Theer-Schwefel-Seife

von Bergmann & Co., Köln,
bestes Mittel gegen Hautunreinigkeiten
und scroph. Ausschläge. à St. 50 Pfg.
Depot bei J. Brantjes, Wilhelmshaven.

Central-Kranken-
und
Sterbe-Unterstützungs-Kasse
der deutschen Schiffbauer.
Sonntag, 28. September,
Nachmittags 3 Uhr:

Versammlung

im großen Saale der „Burg
Hohenzollern.“

Tagesordnung:

1. Bericht - Erstattung über die
Generalversammlung in Ham-
burg.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

 **Freiwillige
Feuerwehr.**

Sonntag, 21. Septbr. 1884,
Morgens 7 1/2 Uhr:

Uebung i. M.
Das Kommando.

Außerordentliche General-Versammlung

der
Krankenkasse der vereinigten
Gewerke im Jadegebiete
(eingetragene Genossenschaft Nr. 13)
am Sonntag, den 21. d. M.,
Nachm. 3 Uhr,
im Hotel Oldewurtel,
Bismarckstraße 4.

Tagesordnung:

1. Vorlage und ev. Genehmigung
der neu ausgearbeiteten Sta-
tuten.
2. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit der Tages-
ordnung wird um zahlreiches Er-
scheinen der Mitglieder ersucht.

Nach Schluß der Versammlung:
Hebung der restirenden Beiträge.

Der Vorstand.

Reichsrechtschul.-Verband Wilhelmshaven.

Unsere Mitglieder und Freunde
werden hierdurch freundl. gebeten,
die gesammelten Cigarren-Abschnitte
jetzt an den Unterzeichneten ab-
liefern zu wollen, da sich eine
günstige Gelegenheit bietet, einen
größeren Posten für M. 1.20
das kg zu verkaufen.

G. Berg,
Verbands- und Generalsekretär.

III. Stiftungsfest

des Schuhmacher-Fach-Vereins
am Montag, den 22. September 1884,
im Saale des Herrn Kuper zu Kopperhöfen.
Freunde können durch Mitglieder eingeführt werden.
Anfang 7 Uhr. Entree 1 Mark.

Das Comité.

Wintervorträge im Gewerbeverein.

Montag, den 29. September: Herr Professor Kugler aus
Tübingen über „Ein helles Bild aus Deutschlands
trübster Zeit (17. Jahrhundert).“

Sonabend, den 25. Oktober: Herr Professor v. Nöhl aus
München über „Die moderne Gesellschaft“ (ein Kul-
turbild).

Sonntag, den 16. November: Herr Dr. Wislizenus aus
Wiesbaden über „Volkswohl und Gemeinwohl.“

März 1885: Herr Emil Rittershaus aus Barmen. (Datum
und Thema werden später bekannt gemacht.)

Anfang jedes Mal Abends 8 Uhr.

Die Mitglieder unseres Vereins mit ihrer näheren Familie haben
freien Zutritt; Nichtmitglieder zahlen für alle 4 Vorträge: für 1 Person
4 M., Familienbillets für 2 Pers. 6 M., do. für 3 u. mehr Pers. 7,50 M.
Das Entree für einzelne Vorträge beträgt pro Person 1,50 M.,
Schülerbillets 50 Pf.

Karten für Mitglieder, sowie auch für Nichtmitglieder sind bei
unserem Vorstandsmitglied Hr. Buchbinder Jochen, Noosstr. Nr. 89,
zu haben. Bei demselben liegt auch eine Liste zum Einzeichnen als Mit-
glied unseres Vereins aus, und bemerken wir, daß bis zum 1. Oktober
Beitretenden noch das Recht des freien Zutritts für sich und ihre Familie
erhalten.

Der Vorstand.
J. Frielingdorf.

Heinr. Müller,

Noosstraße,

empfiehlt in großartiger Auswahl
**Tisch-, Wand-, Hängelampen
und Ampeln,**

Arbeitslampen von 2.25 Mark an,
bis zu den feinsten.
Lieferung frei in's Haus.

Damen-Mäntel.

Größte Auswahl.

Die in Berlin eingekauften

Neuheiten in Damen-Mänteln

für den Herbst und Winter sind jetzt sämtlich eingetroffen.

Durch äußerst günstige Einkäufe bin ich im Stande,
schöne und gute Mäntel zu sehr billigen Preisen
verkaufen zu können. Die mich beehrenden Damen werden
unbedingt durch die in jeder Beziehung

großartige Auswahl

überrascht sein und den Vortheil beim Einkauf bald einsehen,
denn das Prinzip der Firma ist stets:

„Großer Umsatz, kleiner Verdienst.“

NB. Damen-Mäntel werden ebenfalls nach
Maass angefertigt.

M. Philipson.

Billigste Preise.

Damen-Mäntel.

PARK. PARK.

Sonntag, den 21. September 1884:

CONCERT

ausgeführt von der Capelle S. M. S. „Mars“.

Binn Besten des Verschönerungs-Vereins.

Anfang 3 1/2 Uhr.

Entree 20 Pfg.

Blooker's holländ. Cacao

das beste leichtlösliche Fabrikat, ist preisgekrönt mit
vielen goldenen Medaillen. 1/2 kg genügt für 100 Tassen.
Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche.
Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.

Schloß Gödens.

Sonntag, den 21. September:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der Capelle der Kaiserlichen 2. Matrosen-
Division, unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters
Herrn F. Wöhlbier.

Anfang 4 1/2 Uhr.

A. B. Janssen.



Neuender
Kreuz- und
Kampf-
genossen-
Verein.

Zur Fahnenweihe des Münster-
felder Vereins versammeln sich die
Mitglieder am Sonntag, den
21. d. M., Mittags 11 1/2 Uhr,
im Vereinslokal.

Um zahlreiche Theilnahme wird
gebeten.

Der Vorstand.

Verein Humor.

Sonabend, 20. Septbr.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Vereins-Bergrügen.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Kranken- u. Begräbniskasse
der Maurer u. Steinhauer
(e. V.)

Wilhelmshaven.

Sämmtliche Unternehmer, welche
ein Interesse an dem Fortbestehen
unserer Kasse haben, werden drin-
gend gebeten, am Montag,
den 22. September, Abends
8 Uhr, im oberen Saale des Hotel
„Burg Hohenzollern“ sich ver-
sammeln zu wollen, zu einer wichtigen
Berathung mit dem Vorstände.

Der Vorstand.

Außergewöhnliche Generalversammlung der Schuhmacher-Kranken- Unterstützungs- und Begräbnis-Kasse

(eingeschriebene Hilfskasse)
am Sonntag, den 21. d. M.,
Abends 6 Uhr,
bei Herrn Hübner, Elsf.

Tagesordnung:

Anschluß an die Central-Kranken-
und Sterbekasse der Schuh-
macher und verwandten Be-
rufs-Genossen Deutschlands.
(Eingeschriebene Hilfs-Kasse
Nr. 32, Hamburg.)

Stenografie.

Am Mittwoch, 24. Septbr.,
beginnt ein neuer Unterricht-
Cursus. Diejenigen, welche daran
theilnehmen wollen, werden ersucht,
sich am genannten Tage, Abends
8 1/2 Uhr, im Hotel „Kronprinz“
einzufinden.

Verein Franz Xaver.

D. B. Fritz Becker.

!! Für Bruchleidende !!

balte meine vorzügl. sitzen-
den Bandagen bestens em-
pfohlen. — Eigenes Fabrikat. —
Solide Preise.

H. Scherff,

Bandagist, Handschuh-, Mäusenmacher
Noosstr. 76 a, im großen Hause.

Als Verlobte empfehlen sich

Sophie Harms,

Karl Dörr,

Oberartilleristen-Maat.

Neuende, Wilhelmshaven,
den 19. September 1884.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen entschlief sanft
und ruhig nach kurzem schweren
Leiden unser Sohn und Neffe

Johann Gerdes,
im Alter von fünf Jahren und
fünf Monaten.

Wilhelmshaven, 20. Septbr. 1884.
Frau Gerdes, Wwe.
Lehrer D. Gerdes.

Die Beerdigung findet Montag,
Nachmittag 3 Uhr, statt.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaction, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Beilage zu Nr. 223 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 21. September 1884.

Vermischtes.

— Berlin. Ein interessantes Dokument aus der Zeit Friedrichs des Großen befindet sich in einer Familie und enthält einen bemerkenswerthen Beleg dafür, wie der Philosoph von Sanssouci sich in allen Lagen zu helfen wußte. Der König hatte in Schweden Kanonen bestellt, als sie aber arrivirt wurden, fehlte es ihm an Geld, um sie zu bezahlen. Schnell entschlossen legte er einen Zoll von 100 Procent des Werthes auf alle fremden Metallwaaren. Wohl oder übel mußte die schwedische Gießerei den Eingangszoll bezahlen, und erhielt nun mit ihrem eigenen Gelde die Bezahlung für ihre Lieferung. Die Firma beschwerte sich beim König, dieser beschwore seine Zollbehörden und zahlte den erhobenen Zoll aus inzwischen vereinnahmten Geldern prompt zurück. Er hatte so verhütet, daß man dem König von Preußen nachsagen konnte, er habe nicht zahlen können.

— Eine peinliche Affaire, welche die Betroffene, eine schöne, elegant gekleidete junge Dame in nicht geringer Aufregung versetzte, rief in der Breitestraße in Berlin ein bedeutendes Aufsehen hervor. Der mit einem Herrn gehenden Dame war nämlich der das Kleid haltende Haken aufgegangen und so zeigte sich in sehr indiskreter Weise eine gewaltige Tournüre den Blicken der Passanten. Eine Dame machte die Trägerin derselben auf die Situation aufmerksam. Starr vor Entsetzen griff sie herum und dann war die Dame plötzlich in ein Haus verschwunden. „Nur noch mehrere derartige Blamagen“, sagte ein Herr, „dann ist die abscheuliche Mode verschwunden.“

— 50jähriges Capellmeister-Jubiläum. Am 19. d. M. feiert Herr Capellmeister Taubert in Berlin, der rühmlich bekannte Componist sinnig zarter und fröhlicher Lieder, sein goldenes Jubiläum als Dirigent. Er hatte am 19. Septbr. 1834 bei der ersten Aufführung seiner Oper „Die Zigeuner“ zum ersten Mal als Dirigent fungirt. Deshalb hat nun das Comité der Sinfonie-Soireen der Kgl. Kapelle in gerechter Würdigung seiner Verdienste beschlossen, den diesjährigen Soiree-Cyklus mit einem Festconcert zu Ehren des früheren langjährigen Leiters zu beginnen.

— Vor dem Standesamte in Hildburg ist dieser Tage eine Ehe geschlossen worden, die eine englische Dogge eigentlich zu Stande gebracht hat. Eine junge Dame, die Tochter eines Kaufmannes, wurde von einer Dogge gebissen und kam dadurch um einen Finger. Der Besitzer des Hundes, ein verwittweter Rentier, war außer sich über den Unfall und bot jede Entschädigung an, die aber zurückgewiesen wurde. Da kam er eines Tages in Frack und weißen Handschuhen und hielt um das Mädchen an, das ihm mit Freunden die 4 Finger seiner rechten Hand zum Bunde reichte.

— Spiegeleier. Aus dem Kreise Kempen wird folgende hübsche Anekdote berichtet: „Gelegentlich des neulichen Wandervers war bei einem ehrsamem Adersmann ein Offizier einquartirt. Müde von den Strapazen des Morgens zurückgekehrt und auf das Mittagsschmalz harrend, bat derselbe die Wirthin, ihm inzwischen ein Paar Spiegeleier zurecht zu machen. Nach längerem Warten kam endlich die geschäftige Hausfrau und präsentierte dem hungernden Offizier vier schön gekochte Eier auf einem sauberen gereinigten Spiegel. Der Jünger des Mars soll ob dieser sonderbaren Art „Spiegeleier“ nicht wenig erstaunt gewesen sein.“

— Aus Bonn, 15. Septbr., wird folgende Nachricht verbreitet: „Die Herren Professor Dr. Finkler und Dr. Prior haben heute in einem kleinen Kreise von Fach- und Berufsgenossen nun auch eine stattliche Anzahl von Cholera-Infektions-Bacillen vorgeführt. Damit ist die Gleichgültigkeit oder doch mindestens die nahe Verwandtschaft des Finkler-Prior'schen und des Koch'schen Kommabacillus dargelegt. Finkler und Prior haben sogar aus faulendem Cholera-Infektionsstuhl ganz herrliche Kommabacillen entwickelt, was sehr bemerkenswerth ist. Finkler und Prior beabsichtigen, über ihre Aufsehen erregende Entdeckung auf der Naturforscherversammlung in Magdeburg Vortrag zu halten.“

— Darmstadt, 16. September. Wie die „Darmst. Ztg.“ hört, hat der Großherzog verordnet, daß die Infanterie-Officiere der großherzoglichen (25.) Division künftig das Seitengewehr in einer Stahlscheide zu tragen haben. Diese als sehr praktisch gepriesene Einrichtung besteht bereits seit längerer Zeit bei den badi'schen Infanterietruppen.

— Ein Opfer des Rouletts ist in Monaco der Sohn eines reichen Kaufmanns in Warschau geworden, dem vor Kurzem durch Erbschaft 60 000 Rubel zugefallen waren. Der klagenswerthe junge Mann hat sich in diesen Tagen hier erschossen, nachdem er vorher sein ganzes Erbtheil verspielt hatte.

— Der Schluß eines neuen Märchens. Ein kleiner lebhafter Bursche von etwa vier Jahren quält den Papa, er soll ihm ein Märchen erzählen, aber ein neues. Dieser kann den Bitten des Kindes nicht widerstehen, er setzt seinen Liebling auf seine Kniee und beginnt zu fabuliren. „Gestern“, erzählt er, „als ich in den Wald hinaus kam, traf ich ein kleines graues Männchen, das mir winkte ihm zu folgen. Ich kam ihm nach und dort am Berge schlug es mit einer Ruthe an. Da öffnete sich der Berg und wir traten in einen großen Saal, der von Gold und Edelsteinen glimmerte.“ Mit lebhafter Phantasie erzählt er nun in der Weise der Scherezeade von den Herrlichkeiten des Prachtsaales, aber ohne den gewünschten Eindruck zu machen. „Und nachher?“ unterbricht ihn der Kleine ungeduldig. „Dann ging das Männchen auf eine goldene Thür zu und schloß sie auf. Wir traten in einen zweiten Saal der tausend Schritt lang und breit war. Die Wände waren alle von Kuchen. An der einen waren Apfel-, an der anderen Pflaumen-, an der dritten Kirsch-, an der vierten Rosinenkuchen.“ Die Augen des Kindes fangen an zu leuchten. „Wie schön das duftete, denn alle waren frisch gebacken!“ Der kleine Bursche fängt an, auf den Knieen unruhig zu werden, er steht auf und stellt sich auf die Kniee, um dem Erzähler das Wort vom Munde zu nehmen. „Und dann?“ — „Dann führte mich das Männchen vorwärts an einen Tisch. Da standen in langen Reihen Torten auf Torten, so hoch wie ein Berg, Nusstorten und Baumkuchen und —“ „Durfst Du davon essen?“ fragt der Kleine zitternd. „Natürlich, das Männchen sagte: „Das ist Alles zu Deiner Verfügung!“ Da ruft der Kleine bebend: „Das ist recht schlecht von Dir — warum hast Du mir Nichts davon mitgebracht?“

— Man berichtet aus Waidhofen an der Thaya unterm 9. d. folgende ergötzliche Jagdgeschichte. Ein Bauer, der eine Jagd gepachtet hat, sich aber auf das Schießen nicht besonders gut versteht, lud zwei ob ihrer Treffsicherheit renommierte Schützen zur Rebhühnerjagd ein, mit der Bedingung die Jagdbeute zu theilen. Die beiden Jäger folgen der Einladung und erzielen ein überaus reichliches Jagdergebnis, das auf Antrag des Bauern im Gasthause getheilt werden sollte. Dasselbst angekommen, hub der Bauer, den es reuen mochte, einen solchen Vertrag geschlossen zu haben, erschrecklich über die beiden Jagdgeführten zu raisonniren an, so daß er schließlich eine wohlverdiente — Ohrfeige applizirt bekam. Doch wehe, der Bauer stinkt nieder, wie vom Schläge gerührt, und bewegt sich nicht. Seine beiden Jagdfreunde sind natürlich in der höchsten Aufregung; sie eilen zum Brunnen, frottiren den wie todt Daliegenden — alle Belebungsversuche scheinen vergebens. Da, endlich, erwacht der Bauer aus seiner Ohnmacht. Die beiden Jäger athmen freudig auf, und um alle weiteren Restimulationen zu vermeiden, treten sie sofort den Heimweg an. Kaum war dies geschehen, springt der Bauer pfliffig lachend auf und ruft: „Na, d' Rebhühn' hoan' S' doglassen! Dö Watschen ist doß werth!“ und trug seelenvergnügt die ganze Jagdbeute nach Hause.

— Verheißungsvoll. Im „Alt“ finden wir folgende hübsche Anspielung auf die Namen der Männer, welche an der afrikanischen Westküste die deutsche Fahne aufpflanzten.

Der Mann, der für Haus Lüderitz
Das Document nahm in Besitz,
Bekundend deutschen Thatendrang,
Heißt Vogelsang.

Der, welcher trogend arger List
Die deutsche Fahne aufgehst
In Kamerun mit Völlerschall,
Heißt Nachtigall.

Den Friedensflug des deutschen Nar
Verkündet dieses Namenspaar,
Das ist kein Ruf wie Donnerhall:
Hier Vogelsang; dort Nachtigall!

— Berlin, 15. Septbr. Im Walde bei Hermsdorf in der Nähe von Berlin fand (so berichtet das „V. L.“) am Donnerstag Vormittag ein Pistolenduell zwischen zwei Berliner Referendaren statt. Vier andere Referendare fungirten dabei als Secundanten. Ein Arzt war gleichfalls zur Stelle. Der erste Wagen mit einer Partei kam eine Stunde früher als der andere, welcher um 10^{1/2} Uhr eintraf. Diesem folgte ein Gensdarm nach; das Duell wurde aber mit solcher Schnelligkeit vollzogen, daß der Beamte, der nicht beritten war, erst am Schluß des Zweikampfes am Plage anlangte. Die Pistolen waren bereits wieder im Wagen geborgen und so der Beschlagnahme entzogen. Es hatte nur einmaliger Kugelwechsel stattgefunden, ohne daß eine Verwundung vorfam.

Zur Fahnenweihe des Kriegervereins zu Rüstersiel am 21. September 1884. (Eingelandt.)

Von den Festen ist das Best'
Immer noch das Kriegerfest,
Drum laßt uns bei Bier und Wein
Heut vergnügt und heiter sein.

Alt' von Nah und Fern willkommen
Ihr seid herzlich aufgenommen
In dem Dertchen Rüstersiel
Wo es giebt Abwechslung viel.

Hört der Trommel lauten Schall
Und der Hörner Wiederhall,
Seht die Krieger stramm und kühn
Weiter durch die Straßen zieh'n.

Rüstersiel am Fadenrand
Reichet seine Freundschaftshand,
Es hat Festschmuck angelegt,
Jede Hand hat sich geregt.

Seht die Fahnen lustig weh'n,
Seht die Ehrenporten steh'n,
Und das Mädchen schlank und schön
Niedlich sich im Tanze dreh'n.

Ja, es leb' die Damenwelt,
Die ein Jeder hoch stets hält,
Denn das wissen Alle wir:
Ohne Damen kein Plaisir.

Donnernd hoch dem Kriegerstand,
Deß Herz schlägt fürs Vaterland,
Dessen höchstes Ehrenkleid
Treu, Gehorsam, Tapferkeit.

Bringt ein kräftig Hoch auch aus
Auf das theure Fürstenhaus,
Der Fortuna heller Stern
Bleibe Oldenburg nie fern.

Und zum Schluß der Brust entquillt
Noch ein Hoch, das Dem ja gilt,
Welchen ehrt die ganze Welt
Unserm Kaiser, unserm Held!

Preis-Räthsel.

Die Ersten zeigen sich in dunklen Schimmer,
Nicht fassen kann, nicht halten sie die Hand,
Auch siehst du sie bisweilen nur, nicht immer,
Am besten, wenn die Sonn am Himmel stand.
Die Trennung kündigt dir der Silber fütte,
Die du in unserm Räthselwort fassst sehn,
Wo sie sich zeigt, da hilft dir keine Bütte,
Gefehnes machst du nimmer umgekehrt.

Und wenn erfolgt, was dir die Dritte sagte,
Vor Zeiten blühte auf das Ganze man,
Wenn theurer Wesen Abschied man beklagte,
An Jenes knüpfte die Erinnerung an.

Auflösung des Preisräthfels in Nr. 217:
„Regenpfeifer.“

Es gingen 15 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel durch Voos auf Ludwig Weiß in Velfort.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven

vom 12. bis 18. Septbr. 1884.

Geboren: ein Sohn: dem Kaiserlichen Marine-Ober-Ingenieur H. A. C. Debe, dem Tischler W. v. d. Kammer, dem Obermaterialienverwalter in der Kaiserlichen Marine Th. A. A. Siemientkowski; eine Tochter: dem Schiffslieger H. B. Weber, dem Werkführer in der Kaiserl. Marine D. J. Edwards, dem Loosch-Architekten G. H. Meyer.

Aufgeboten: der Heizer H. A. C. Neumann zu Wilhelmshaven und die Hauswirthin H. Meyer zu Ohregerfeld; der Feldwebel im Kaiserl. Seebataillon C. A. H. Albrecht und J. C. Albrecht, beide zu Wilhelmshaven; der Lieutenant zur See C. Dietz zu Wilhelmshaven und B. J. Werner zu Bonn; der Wachtmeister in der Kaiserl. Marine J. C. Hermann zu Wilhelmshaven und J. M. Th. Wasow zu Garbodem; der Oberfeuerwerksmaat in der Kaiserlichen Marine J. W. D. Witschke zu Wilhelmshaven und A. M. I. Knecht zu Bant.

Geschiedlungen: der Hotelier S. A. C. Arning und A. H. J. Fagmann, beide zu Wilhelmshaven.

Sterbefälle: 2 Töchter des Schneidemeisters J. D. Reil, 4 J. 2 M. und 5 J. 1 M. 3 J. alt; die Ehefrau des Arbeiters J. Witzsch, J. M. C. C. geb. Reiers, 31 J. 6 M. 28 J. alt; Tochter des Wagonführers D. Ball, 9 M. 28 J. alt; Sohn des verstorbenen Ingenieurs G. Cowes, 6 J. 10 M. 22 J. alt; der Schlosser W. Köhl, 54 J. 2 M. 30 J. alt.

Norden, im August 1884.

P. P.

Außer meinen auf der Amsterdamer Weltausstellung prämiirten bekannten **Cichorien-Fabrikaten** empfehle ich den von mir hergestellten

feinen Tafelsenf

zur gefälligen Abnahme noch ganz besonders.

Für die Haltbarkeit meines Senfs garantire ich und werden werthe Aufträge sofort effectuirt.

H. Otten,

Dampf-Kaffeezurrogat- und Senf-Fabrik.

Zu verkaufen

ein an schöner Lage in Heppens belegenes **Wohnhaus**, 4 Wohnungen, zu äußerst günst. Beding. Näheres in der Exp. d. Bl.

Die Honigkuchen-Bäckerei von L. Klaus, Barel, Saferkampstr. 25,

empfeilt **Braunschweiger Honigkuchen**, garantirt reiner Honig, à Pfd. 45 Pf., bezgl. 2. Qualität à Pfd. 40 Pf. Bei Entnahme von 7 Pfd. 1. Qualität u. 8 Pfd. 2. Qual. versende portofrei. Ferner halte alle Sorten **Braunschweiger, Groninger, Thurner und Nürnberger Lebkuchen** von vorzüglicher Güte stets vorräthig.

NB. Preis-Courante meiner sämmtlichen Fabrikate versende gratis.

Tisch-Lampen

in den verschiedensten Sorten, pro Stück von 2 R.-M. an, empfiehlt **D. J. Bakker, Neustadtgöbens.**

Auf sofort **zwei unmöblirte Zimmer**, eines davon sehr gut passend als Laden, zu **vermieten**.

Th. W. Lübben, gegenüber dem Königl. Amtsgericht.

Zu vermieten

auf sofort oder später **1 Ober-Wohnung** und zum 1. Novbr. **1 Unterwohnung.**

J. Hoff, Kopperhörn.

Suche per **Oktober** einen kleinen **Laden** an frequenter Lage in **Wilhelmshaven**.

Offerten mit Preisangabe an **L. Klaus, Barel.**

Zu vermieten auf sofort oder später eine **freundliche möblirte Wohnung** Roonsstraße Nr. 86, 2. Etage.

Gesucht zur Miete per 1. Jan. n. J., womöglich in Velfort, eine **kleine Wohnung** an guter Lage, passend für ein **Colonialwaaren- u. Spirituosen-Geschäft**. Offerten mit Preis-Angabe befördert die Exp. d. Bl. u. X.Y.Z.

Zu vermieten eine möblirte Stube. Brönsstraße 33, 1 Tr.

Der Wilhelmshavener

Wand- und Fluthkalender für 1885

ist erschienen und empfiehlt solche à **20 Pf.**

die **Buchdruckerei des Tagebl.** Th. Suss.

Verlobungs-Ringe

hatte in allen Größen und verschiedener Stärke stets vorräthig. Extra-Anfertigung nach besonderen Angaben auf Wunsch sofort. Einkauf und Umtausch von Gold u. Silber.

Büttner,

Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter, Roonsstraße 83.

Lohnbücher

für Arbeitgeber empfiehlt **Joh. Müller,** Roonsstraße Nr. 109.

Wwe. Winters Hotel z. Banter Schlüssel Belfort

hält ihre Restauration, vorzügliche Speisen und Getränke
bestens empfohlen.

Nachmittags von 4 Uhr an:

Großer Ball mit Clavierbegleitung.
Es ladet ergebenst ein

Wwe. Winter.

Centralhalle Belfort.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Musik von der Wilhelmshavener Capelle.

Kalte und warme Speisen, sowie feine Biere.

Carl Zwingmann.

Weinlager.

Empfehle mein reichhaltig assortirtes Weinlager der Firma
Runge & Doden, Leer, als: **rothe und weiße Bordeaux**,
Spanische, Mosel-, Ungar- und Rheinweine, sowie **Liqueure**
und **Spirituosen**.

H. F. Christians, Roth's Schloß.

Anton Brust, Belfort.

Zur Herbst-Saison ist mein Lager jetzt auf das Vollständigste
in sämtlichen Manufactur-Waaren, sowie Herren- und
Knaben-Garderobe und Damen- und Kinder-Regenmänteln
ausgerüstet. Kleiderstoffe von der billigsten bis zu hochfeinen
Waare.

Feste niedrige Preise gegen baar.

Anton Brust, Belfort.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

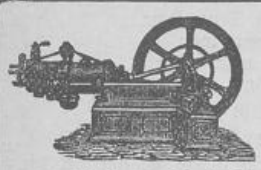
damit verbunden Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.

Sommers 21. April. Winters 4. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Neu! Original-Zahnwasser. Neu!

Dieses neu entdeckte und vielfach erprobte Original-Zahnwasser
übertrifft alle bis jetzt dagewesenen.

Es unterdrückt sofort die heftigsten Schmerzen und entnimmt Zahn-
fleisch und Badengeschwulst. Auch erleichtert es Kindern das Zähnen-
fehren, unter Garantie. Per Flasche 1 Mk. — Zu haben bei den Herren
W. Kubrt, Königstraße, **L. Bakker**, Bismarckstraße, **G. Schmidt**,
Belfort, **W. Segeler**, Marktstraße 40.



„OTTO's neuer Motor“
(„Patent“)

Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen, u. A.
„Goldene Staats-Medaille“ Düsseldorf 1880.
Goldene Medaille Paris 1881.

Billigste und bequemste Betriebskraft,
von 1/2, 1, 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16, 20, 25, 30, 40, 50 und mehr Pferdekraft, gegenwärtig mehr als
10.000 Exemplare in Anwendung. — Geräuschloser Gang.

Durchaus zuverlässiger gefahrloser Betrieb. — Geringster Gasconsum. — Zieml. Heizen. — Keine
bedingende Wartung. — Keine Beschädigung durch ausstrahlende Wärme. — Jederzeit ohne Vorbereitung
betriebsfähig. — Keine behördliche Concession. — Aufstellung in Etagen zulässig.

Gasmotoren-Fabrik Deutz in Deutz bei Köln.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Caffee, Specialität, empfiehlt in nur garantirt reell und
reinschmeckender Waare:

Campinas, à Pfund 80 Pf., gebrannt 100 Pf.

Java, 100 bis 180 Pf., gebrannt 120 bis 240 Pf. (das Feinste,
was von Caffee existirt).

Postkollo, von 10 Pfund franko gegen Nachnahme.

Die Caffee's sind nach Liebig gebrannt, daher bei längerer
Aufbewahrung kein Aroma-Verlust.

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven und Belfort.



MACK'S
Doppel-Stärke

(Alleiniger Fabrikant H. Mack, Ulm a/D.)

— Bewährtestes u. vollständig
unschädliches Stärkemittel —
gewährt grösste Erleichterung
beim Plätten u. enthält alle er-
forderlichen Zusätze zur siche-
ren Herstellung von blendend
weisser, gleichmäßig steifer
und sogenannter Glanzwäsche.

Überall vorrätig
à 25 A per Carton von 1/2 H.

Ch ten Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt

E. H. Bredehorn,

Neuestraße 7 (Neuheppens).

Aborte und Müllgruben
werden sauber und bei billigem
Preise gereinigt.

L. Ennen, Kopperhörn.

An- und Verkauf von getra-
genen Kleidungsstücken, Möbeln,
Betten und Teppichen.

Frau Ruche,

Neuheppens, Krummestraße 1.

Kornbranntwein

von **Joh. Silbers** in Eghorn,
Niederlage bei

W. Kuhrt in Wilhelmshaven.



Meinen geehrten Gönnern
empfehle mein

completirtes Lager

in

Hänge-, Tisch- u. Wandlampen,

sowie

Kochgeschirren

bei billigster Preisstellung.

W. Steinfort

Roonstraße 84.

Die Buchbinderei

VON

Johann Müller, Roonstr. 109,

eingerrichtet mit den neuesten Hilfsmaschinen,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arbeiten in sauberer
Ausführung und kürzester Zeit zu billigen Preisen.

Juliuskaller

Sauerbrunnen

(Bad Juliusbad-Harzburg)

bestes Tafel- und Erfrischungsgetränk.

Zu haben in den Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.

General-Debit für Wilhelmshaven bei

Herrn **G. A. Pilling**.

Das Möbellager von D. H. Dirks

Neuheppens, Neuestraße 18
empfiehlt alle Arten **Möbel** zu billigsten Preisen auch auf Ab-
schlagszahlung.



Zur Barterzeugung
ist das einzig sicherste und reellste Mittel
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

„Sonst“ Erfolg garantirt innerhalb 4—6 Wochen. Für die
Haut völlig unschädlich. Älteste werden nicht mehr
veröffentlicht. Verkauft discret, auch gegen Nach-
nahme. Per Dose Mk. 2,50. — Zu haben bei
Richard Lehmann, Droguenhandlung.



Baugewerkschule in Oldenburg.

Fachschule für Bauhandwerker und Mühlenbauer.

Beginn der Semester 2. November und 2. Mai.

Programme gratis, sowie nähere Auskunft durch den
Director **G. Hermes**.

Abonnements-Einladung

auf die

Hannoversche Post,

täglich erscheinende conservative Zeitung.

Die „Hannoversche Post“ ist das über die ganze Provinz
verbreitete Organ der Conservativen der Provinz Hannover. Bei den
bedorftenden Reichstagswahlen wird die „Hannoversche Post“
dem Wahlkampfe in der Provinz besondere Aufmerk. amkeit
widmen und die Stellung der Conservativen zu demselben aufs Ein-
gehendste beleuchten.

Die Fortschritte der Sozial- und Wirtschaftsreform, die Interessen
der Landwirthschaft und des Bauernstandes und der Handwerker finden
in der „Hannoverschen Post“, wie bekannt, eingehendste Würdigung.
Besondere kirchliche Rundschau, eingehende Berichte aus dem
Parlamente, dem hannoverschen Provinzial-Landtage, der
Landessynode, den einzelnen Bezirksynoden. Zahlreiche telegraphische
Nachrichten. Original Correspondenz aus Stadt und Provinz Hannover.
Interessantes Feuilleton.

Im nächsten Quartal erscheint in der „Hannov. Post“ Gustav
Löffels interessanter spannender Roman: „Die Auswanderer.“
Die „Hannoversche Post“ erscheint sechs Mal wöchentlich,
wird am Abend ausgegeben und verkauft, und ist somit am Morgen
überall in den Händen der Abonnenten.

Inserate finden durch die „Hannoversche Post“ bei ihrem
großen, über die ganze Provinz ausgebreiteten Leserkreis wirksame Ver-
breitung.

Die „Hannoversche Post“ kostet vierteljährlich inclusive Post-
aufschlag bei allen Postanstalten 3 Mark 75 Pf. Insetate: Petit-
zeile oder deren Raum 20 Pfg.

Verlag der „Hannoverschen Post.“

Redaction, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Durch Wasser und homöo-
pathische Kur werden geheilt:
„Augenleiden, Appetitverlust,
„Bleichsucht, Diphtheritis, Drü-
sen, Epilepsie, Ausschlag, Flech-
ten, Gelbsucht, Geschlechts-
krankheiten, Lungen-, Magen-
und Ohrenleiden, Gicht- u. Rheu-
matismus, Schwäche, Wechsel-
fieber, Frauenkrankheit, Schar-
lach, Masern, Kolik etc.“ von
D. Picker, Bismarckstr. 4,
jeden Montag und Dienstag.

Beste deutsche Singer-Nähmaschinen

(System Frister u. Rossmann),
für Familiengebrauch u. gewerbliche
Zwecke, auch auf Abschlagszahlung.
Reelle Garantie. — Unterricht gratis.

Chr. Goergens,
Roonstraße 84 a.

Pergament- Papier

zum Verschließen der Einmach-
köpfe empfiehlt billigt

Joh. Focken,
Roth's Schloß.

Für Kranke u. Genesende.



Ausschliesslich eingeführt durch
das Importhaus **Gustav Heinsius**,
Dresden-Blasewitz. Aecht
zu haben in den Apotheken zu
Wilhelmshaven und Bant.

Prima reine holländ. Cichorie

(chemisch untersucht und rein befunden durch das chemische Labora-
torium der Sanitäts-Bebehörde in
Bremen, gez. Dr. Louis Sanke)
ist in Wilhelmshaven zu haben
bei den Herren **Gebr. Dirks**,
Ludwig Janssen, **H. F.**
Christians, **C. J. Beh-**
rends, **H. D. Brock-**
schmidt, **P. F. A. Schu-**
macher, **C. Schmidt** in
Belfort und **H. T. Kuper**
in Kopperhörn.

Der Fabrikant

H. Kortryk in Groningen.
Auf allen Packeten ist meine
Firma gedruckt, worauf zu achten bitte.

CIGARREN.

Unter Nr. 28 verkaufe eine feine

5 Pf.-Cigarre.

E. H. Bredehorn,

Neuheppens, Neuestr. 7.

Monogramm- Papier

in allen Buchstaben vorrätig.

Johann Focken,
Roth's Schloß.

Von

fertigen Särgen

sowie
sämmtl. Kleidungsstücken
hält großes Lager

D. H. Dirks,
Neuestr. 18.

Maschinenfabrik, Metall- und Eisen- gießerei

A. Heinen in Varel.